

LITERATUR

Schirp, Heinz: Zur Entwicklung demokratischer Kompetenzen. - http://www.learn-line.nrw.de/angebote/p21/nrw/publ/hs_komp.pdf . - gefunden 30.07.2008

Informationen zur politischen Bildung, Heft 284 (Demokratie) - Bundeszentrale für Politische Bildung. - 2004 - <http://www.bpb.de/publikationen/WRYH61,,o,Demokratie.html> (30.07.2008)

kommentierte Hinweise in Auswahl zur Verfügung gestellt von W. Beutel (Demokratisch Handeln)

Quelle: leicht verändert aus Wolfgang Beutel/Peter Fauser: Demokratiepädagogik. Lernen für die Zivilgesellschaft. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag 2007

Beutel, W. /Fauser, P. (Hrsg.) (2001): Erfahrene Demokratie. Wie Politik praktisch gelernt werden kann. Opladen: Leske + Budrich.

Das Buch berichtet umfassend über den Ansatz und die Erfahrungen des Wettbewerbs „Förderprogramm Demokratisch Handeln“. Seine empirische Basis sind zehn Jahre Schul- und Jugendförderung (1990-2000) im vereinigten Deutschland und damit rund 1500 Projekte, mit denen sich Schulen und Jugendliche beteiligt haben. Nebst übergreifenden Beiträgen zum Ansatz und zur Begründung des Förderprogramms im Spannungsfeld zwischen Schule, Jugend und Politik versammelt das Buch Praxisberichte, die beispielhaft Chancen und Schwierigkeiten demokratischen Handelns in pädagogischer Absicht erkennen lassen. Eine umfassende Dokumentation schließt den Band ab.

Beutel, W. /Fauser, P. et al. (2001): Demokratie lernen in Schule und Gemeinde. Demokratiepolitische und gewaltpräventive Potenziale in Schule und Jugendhilfe. Expertise für das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Bonn: BMBF (erhältlich über Internet: www.bmbf.de/pub/demokratie_lernen.pdf).

Im Rahmen der Vorbereitung des BLK-Modellprogramms „Demokratie lernen und leben“ versucht diese Expertise, die demokratiepädagogischen Potenziale durch einen umfassenden Katalog an „Best-Practice“-Beispielen sichtbar zu machen.

Beutel, W. /Fauser, P. (Hrsg.) (1995): Politisch bewegt? Schule, Jugend und Gewalt in der Demokratie. Seelze-Velber: Friedrich Verlag.

Dieser Band berichtet nach fünfjähriger Laufzeit erstmals aus der „Werkstatt“ des Wettbewerbs „Förderprogramms Demokratisch Handeln“. Praxisbeispiele werden skizziert und von Pädagogen aus Wissenschaft und Praxis kommentiert. Grundlagenbeiträge zu Jugendkultur, Aspekten der Fremdheit, zur Gewalt in der Schule und zur Moralerziehung ergänzen diesen Sonderdruck eines Themenheftes der Zeitschrift „Neue Sammlung“.

Beutel, W. /Fauser, P. (Hrsg.) (1990, ²1995): Demokratisch Handeln. Dokumentation des Kolloquiums „Schule der Demokratie“ vom 24. bis 26. September 1989, Universität Tübingen. Tübingen: Verlag Schöppe & Schwarzenbart.

Eine Tagungsdokumentation, in deren Texten die Grundzüge des Ansatzes zum Wettbewerb „Demokratisch Handeln“ vor dem Hintergrund der politischen und pädagogischen Ausgangslage Ende der 80er Jahre entwickelt werden. Diese werden vor dem Hintergrund der Stichworte „Rückzug der Jugend in die Privatheit“, „Bildung des Willens“ und „Theorie und Didaktik der politischen Bildung“ diskutiert.

Dahrendorf, R. (2003): Auf der Suche nach einer neuen Ordnung. Vorlesungen zur Politik der Freiheit im 21. Jahrhundert. München: Beck.

Ralf Dahrendorf setzt sich hier grundlegend mit dem Spannungsfeld von Freiheit und staatlich verfasster Ordnung vor dem Hintergrund gegenwärtiger Entwicklungen wie Globalisierung und Rückgang der Arbeit auseinander. Dabei fällt der „Bürgergesellschaft“ als Welt der freien und freiwilligen Assoziationen eine Schlüsselrolle zu. Das Buch formuliert Grundzüge einer Demokratiep politik, die dabei die Dimension der transnationalen Politik und der globalen Entwicklungslinien im Blick behält.

Dewey, J. (1993): Demokratie und Erziehung. Weinheim: Beltz.

Dieses erstmals in den Vereinigten Staaten in den 1920er Jahren erschienene Buch ist eine Grundlagenschrift der „progressive education“, der Philosophie des Pragmatismus und letztlich der Reformpädagogik bis heute. Entscheidend ist in dieser politischen Philosophie mit pädagogischer Absicht die Einsicht in die Erfahrungs- und Kulturqualität der Demokratie, die Schulen pädagogisch nutzen und sichtbar machen müssen.

Edelstein, W. /Bromba, M. (2001): Das anti-demokratische und rechtsextreme Potenzial unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland. Expertise für das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Bonn: BMBF (erhältlich über Internet: www.bmbf.de/pub/antidemokratische_potenziale.pdf).

Die Expertise kommt aufgrund sekundär-statistischer Auswertungen einer Anzahl von repräsentativen Bevölkerungsumfragen, aufgrund multivariater statistischer Analysen und nach Auswertung umfangreicher Forschungsliteratur sowie der Sichtung der internetbasierten Archive verschiedener großer Tageszeitungen und Periodika zu Ergebnissen, die die offenen Aufgaben der Demokratiepädagogik in Schule und Jugendbildung nachhaltig unterstreichen. Jugendliche im Alter von 16 bis 20 Jahren sind bereits in hohem Maße ausländerfeindlich, nationalistisch und demokratiekritisch eingestellt. Zunehmende Gewaltakte gegen Fremde, die vor allem von jugendlichen Tätern verübt werden, müssen folglich vor dem Hintergrund einer erheblichen Zunahme extremistischer Einstellungen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen gesehen werden. Gerade im Hinblick auf den Extremismus in den neuen Bundesländern gilt, dass in verstärktem Maß politische Bildung der nachwachsenden Generation erforderlich ist, die den Kindern und Jugendlichen die Chancen und Vorzüge der Demokratie nahe bringen muss.

Edelstein, W. /Fauser, P. (Hrsg.) (2002 ff.): Beiträge zur Demokratiepädagogik. Eine Schriftenreihe des BLK-Programms „Demokratie lernen & leben“. Berlin: BLK (online verfügbar über: <http://blk-demokratie.de/materialien/beitraege-zur-demokratiepaedagogik>).

Diese bislang nur online verfügbare Schriftenreihe entwickelt mit namhaften Autorinnen und Autoren knappe und systematisch angelegte Beiträge zu Grundlagenthemen demokratischer Schulentwicklung und Lernpraxis. Seit Mitte 2005 liegen Beiträge zu Werteerziehung, zu Menschenrechtserziehung, zu schulrechtlichen Aspekten der Demokratieerziehung, zur Didaktik des Demokratie-Lernens und zu grundlegenden Praxisstrategien aus dem angelsächsischen Raum wie „Service-Learning“, „Deliberation“ und „Citizenship-Education“ vor.

Edelstein, W. /Fauser, P. (2001): Demokratie lernen und leben. Gutachten für ein Modellversuchsprogramm der Bund- Länder-Kommission. Materialien zur Bildungsplanung und Forschungsförderung, H. 96. Bonn: BLK.

Dieses Gutachten begründet nicht nur die Planung und die Eckpunkte der Durchführung des aktuellen BLK-Modellprogramms, sondern begründet differenziert die Notwendigkeit demokratiepädagogischer Impulse und Interventionen im Bildungswesen, insbesondere in der Schule in einer über das Modellprogramm hinausweisenden Gültigkeit.

Fauser, P. (2004): Demokratiepädagogik oder politische Bildung? In: kursiv – Journal für die politische Bildung 9, H. 1, S. 44-48.

Fauser, P. (2003): Demokratie lernen und Schulentwicklung. Zur pädagogischen Begründung des BLK-Modellprogramms „Demokratie lernen und leben“. In: Polis, Report der DVpB, H. 3, S. 3-5.

In diesen beiden Grundlagenartikeln skizziert der Autor Eckpunkte einer theoretischen Einordnung der Demokratiepädagogik. Schulpädagogische Motive für das Thema Demokratie lernen und Demokratiepädagogik werden benannt: die Verstehenstiefe des Lernens, handlungs- und projektorientierte Arbeitsweisen mit Realitäts- und Lebensbezug und die Notwendigkeit, Demütigung und Missachtung zu vermeiden und vielmehr die Erfahrung und Praxis gegenseitiger Anerkennung zu kultivieren.

Fauser, P. (2002): Lernen als innere Wirklichkeit. In: Neue Sammlung 42, H. 2, S. 39-68.

Begründet wird ein Verständnis von Lernen und Denken, das deren „konstruktiv-generative Qualität“ in den Blick nimmt. Das Konzept eines „verständnisintensiven Lernens“ zielt auf den Aufbau von anwendungsbereitem, bewährtem und zugleich problemoffenem, intelligentem und flexiblem Wissen und Können. In der Förderung verständnisintensiven Lernens, dessen Hauptelemente Vorstellung, Erfahrung, Begreifen und Metakognition seien, kommt eine wichtige Aufgabe der Schule in den Blick, die damit zugleich einen Dreh- und Angelpunkt der Demokratiepädagogik konkretisiert.

Fauser, P. /Luther, H. /Meyer-Drawe, K. (Hrsg.) (1992): Verantwortung. Jahresheft X des Erhard-Friedrich-Verlages in Zusammenarbeit mit Klett. Seelze-Velber: Friedrich-Verlag.

In dieser Textsammlung wird der Begriff der „Verantwortung“ vor dem Hintergrund verschiedener pädagogischer Handlungsfelder durch knappe und prägnante Texte ausgeleuchtet. Eine Fülle von Projektskizzen, insbesondere auch aus den ersten Jahren der Arbeit des Förderprogramms „Demokratisch Handeln“, ergänzt den Band.

Himmelman, G. (2005): Demokratie Lernen als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform. Ein Lehr- und Studienbuch. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag.

Der Autor legt eine detailreiche Darstellung des Zusammenhangs von Demokratie als politischer Großform und als alltagsbedeutsame Lebensform aus der Perspektive der Politikdidaktik vor. Hier wird zudem der Diskurs in Theorie und Didaktik der Politikwissenschaft nachgezeichnet, der die Ausgangslage für das Programm „Demokratisch Handeln“ markiert. Zugleich ist das Buch als Arbeitshilfe ideal für Lehrzwecke.

Himmelman, G. /Lange, D. (Hrsg.) (2005): Demokratiekompetenz. Beiträge aus Politikwissenschaft, Pädagogik und politischer Bildung. Wiesbaden: VS-Verlag.

Vor dem Hintergrund der sich zeitweise polarisierenden Debatte um Demokratie-Lernen aus schulpädagogischer Sicht und politische Bildung aus fachdidaktischer Perspektive dokumentiert dieser Band aktuelle Beiträge zur Begründung der Demokratie, ihrer weiteren Entwicklung als Aufgabe der Bürgergesellschaft und der daraus folgenden Anforderungen an Pädagogik in Jugendarbeit und Schule.

Projektgruppe Praktisches Lernen: Erfahrungen mit Praktischem Lernen. Eine Übersicht. In: Zeitschrift für Pädagogik 34 (1988) 6, S. 749-760.

Dieser Artikel entfaltet das Konzept des praktischen Lernens und macht zugleich prägnant deutlich, in wie starkem Maße sich Themen von Bedeutung für Politik, Demokratie und das Gemeinwesen in Schulprojekten bereits in den 1980er Jahren aufzeigen lassen.

Reinhardt, V. (Hrsg.) (2005): Projekte machen Schule. Projektunterricht in der politischen Bildung. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag.

Mit Schwerpunktsetzungen auf der projektdidaktischen Theorie einerseits und projektdidaktisch innovativen Beispielen andererseits versucht der Band eine aktuelle Bilanz des Projektgedankens in der politischen Bildung der Schule heute jenseits aller Polarisierungen zu ziehen.